

**Lene Mayer-Skumanz**

# **Der Stern**

...ein Weihnachtsspiel für Kinder

*"...Meine Botschaft, die blieb sich gleich, und auch das Zeichen ist gleich geblieben: der Weihnachtsstern, so steht's geschrieben, führt alle, die guten Willens sind, nach Bethlehem zum Gotteskind" - so heißt es zu Beginn dieses sympathischen Kindertheaterstückes, und drei Eskimos machen sich auf, drei Afrikaner, drei Indianer und drei Chinesen. Als sie einander – und einem Geschwisterpaar gleich von um die Ecke - unterwegs begegnen, dauert es ein bisschen mit dem Kennenlernen und zueinander Vertrauensfinden... doch am Ziel kommen alle gemeinsam an!*

**BS 721 / Regiebuch**  
**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

Der Bote

1. Eskimo

2. Eskimo

3. Eskimo

1. Afrikaner (Medizinmann)

2. Afrikaner

3. Afrikaner

1. Indianer (Kundschafter)

2. Indianer (Häuptling)

Indianermädchen 'Kleine Schwester Federblume'

1. Chinese

2. Chinese

Chinesenmädchen

Bruder (Weißer)

Schwester (Weiße)

**ORT / DEKORATION:**

Ein Kometenstern mit Schweif, den man in 5 Bestandteile trennen kann, ist das motivgebende Requisit.

**SPIELALTER:**

ca. 8 - 10 Jahre

**SPIELDAUER:**

ca. 35 - 40 Minuten

## Das Spiel

**Bote:** *(in einem dunklen Mantel oder Umhang, tritt auf der Bühne vor und begrüßt das Publikum)*

Grüß Gott, ihr Leute, bei unserm Spiel!

Erwartet euch aber nicht zu viel -

kein Spiel mit schönen Engeln und Schafen

und Hirten, die auf dem Felde schlafen,

und Stall und Stern - davon seht ihr nichts,

kein Schaf, keinen Funken himmlischen Lichts,

keinen Engelsflügel weit und breit.

Ihr seht nur mich im dunklen Kleid,

einen Bettler, so arm und kümmerlich -

und doch, liebe Leute, der Engel bin ich!

*(Kommt einen weiteren Schritt vor, freundlich:)*

Ich war dabei vor zweitausend Jahren,

ich sah den Stern über'n Himmel fahren;

ich habe den Hirten in jener Nacht

die Botschaft von Gottes Geburt gebracht.

*(In Erinnerung versunken:)*

Aus tiefem Schlaf hab ich sie geweckt,

mit meinem Glanz sie aufgeschreckt,

die Armen! Sie zitterten um ihr Leben

und fielen nieder auf ihr Gesicht,

ich musste sie erst vom Boden heben

und bitten und flehen: Fürchtet euch nicht!

Ich hatt' meine liebe Not mit ihnen!

Seither bin ich nie mehr in Glanz erschienen.

Und muss ich als Bote mit Botschaft geh'n,

so wird mich kein Mensch mehr als Engel sehn,

nur als Menschenbruder, nicht schön, nicht reich -

doch meine Botschaft, die blieb sich gleich.

Und auch das Zeichen ist gleich geblieben:

der Weihnachtsstern, so steht's geschrieben,

führt alle, die guten Willens sind,

nach Bethlehem zum Gotteskind.

*(Zieht den Stern unter dem Mantel hervor, einen Goldpapierstern mit Zacken und Schweif.)*

Seht ihn euch an, wie hell und klar

und schön er funkelt Jahr für Jahr!

Hat weder Knitter noch Eselsohren,

hat nichts von seinem Glanz verloren

- könnt heut' noch oben am Himmel steh'n,

wenn ihr nur Lust hättet hinzuseh'n...

Doch weil sich niemand die Mühe macht,

hab ich den Stern heruntergebracht,

halte das Zeichen in meiner Hand -

wer nach ihm sucht, dem geb' ich's bekannt

woher er auch kommt und wer er auch sei -

der Weg nach Bethlehem führt an mir vorbei!

*(Er verbirgt den Stern unter seinem Mantel und kauert sich auf den Boden. Drei Eskimos treten auf: einer, der die andern vorwärts treibt, einer, der nörgelt, und einer, der allen Recht gibt. 2. und 3. Eskimo tragen Buntpapierfische, der Anführer hat eine flache Trommel in der Hand.)*

### 1. Eskimo:

Kommt nur, kommt! Nicht müde werden. Bald sind wir da. Es kann nicht mehr weit sein.

- 2. Eskimo:**  
Das hör' ich schon seit Tagen! Immer nur gehen, gehen, gehen  
- durch unmögliche Gegenden, wo es keine Eisberge und kein  
Nordlicht gibt. Vielleicht sind wir gar nicht auf dem richtigen  
Weg - wer weiß?!
- 3. Eskimo:**  
Eben. Wer weiß?
- 2. Eskimo:**  
Ich wollt', ich wär' ein Sturmvogel und könnte zum Christuskind  
fliegen. Ich wollt', ich wär' eine Robbe und könnte zum Chris-  
tuskind schwimmen. Und die schweren Fische, die wir schlep-  
pen! Vielleicht mag das Christkind gar keine Fische, was dann?
- 3. Eskimo:**  
Eben. Was dann?
- 1. Eskimo:**  
Aber natürlich mag das Christkind Fische. Fische sind ein  
schönes Geschenk. Kennt ihr irgendjemanden, der Fische nicht  
mag?
- 3. Eskimo: (zu 2.)**  
Na siehst du. Es mag Fische.
- 2. Eskimo:**  
Und überhaupt wär's zu Hause viel gemütlicher, im Schnee-  
haus unter einem Bärenfell...
- 3. Eskimo:**  
Ahh -
- 2. Eskimo:**  
Auf einem sausenden Schlitten -
- 3. Eskimo:**  
Ahh -
- 2. Eskimo:**  
Im pfeilschnellen Kajak -
- 3. Eskimo:**  
Du machst mir das Herz schwer. *(zum 1.)* Dass wir das Jesus-  
kind suchen sollen, war d e i n e wahnsinnige Idee.
- 1. Eskimo:**  
Ja, suchen sollen wir und nicht schimpfen.
- 2. Eskimo:**  
Nicht einmal schimpfen dürfen wir.
- 3. Eskimo:**  
Nicht einmal schimpfen...
- 1. Eskimo:**  
Das Christkind wartet auf uns!
- 3. Eskimo: (zum 2.)**  
Das hast du vergessen! Wie kann man das nur vergessen? Es  
wartet auf uns! Los! Marschieren wir weiter!
- 2. Eskimo: (gibt seufzend nach)**  
Dort ist jemand. Frag ihn nach den Weg!
- 1. Eskimo:**  
He, hallo! Ist dort wer?
- Bote: (richtet sich langsam auf)**  
Mich quält der Hunger. Habt Erbarmen und gebt doch euren  
Fisch dem Armen!
- 2. Eskimo:**  
Was will er?
- 1. Eskimo: (erstaunt)**  
Unsere Fische will er!
- 2. Eskimo:**  
Unser Geschenk? Der ist verrückt.
- 3. Eskimo:**  
Verrückt.
- 1. Eskimo:**  
Er sagt, er hat Hunger.  
*(Kleine Pause.)*
- 2. Eskimo:**  
Frag ihn, wer er überhaupt ist!

- 1. Eskimo:**  
Wer bist du?
- Bote:**  
Ein Menschenbruder!
- 1. Eskimo: (zu 2. und 3.)**  
Ein Menschenbruder.
- 2. Eskimo:**  
Ein Eskimo, meint er?
- 3. Eskimo:**  
Klarerweise ein Eskimo.
- 1. Eskimo:**  
Soll ich ihm die Fische geben?
- 2. Eskimo:**  
Na, wir können ihn doch nicht gut verhungern lassen, den Menschenbruder. Oder?
- 3. Eskimo:**  
Nein, nein. Gib ihm die Fische!
- 1. Eskimo: (zum Boten)**  
Da nimm! Sie hätten unser Geschenk für das Christkind sein sollen. *(zu den anderen)* Jetzt werden wir mit leeren Händen vor ihm stehen!
- 3. Eskimo:**  
Mit leeren Händen. Schade. *(zum 2.)* Aber du hast ja ein großes Mundwerk, du wirst es dem Christkind erklären.
- 2. Eskimo:**  
Wenn wir überhaupt ankommen...
- 1. Eskimo:**  
Richtig, ich wollte ihn ja um den Weg fragen. - du! Kennst du den Weg zum Jesuskind - zufällig?
- Bote:**  
An mir vorüber, an mir vorbei,  
die Richtung stimmt, der Weg ist frei,  
denn die, die guten Willens sind,  
die finden sicher das Gotteskind.
- 1. Eskimo:**  
Und kannst du uns auch ein Zeichen sagen, nach dem wir uns richten müssen? Weißt du eines - zufällig?
- Bote: (bricht eine Zacke vom Stern ab und reicht sie ihm)**  
Nehmt das als Zeichen auf eure Fahrt -  
zum Dank, weil ihr barmherzig wart.  
*(verkriecht sich wieder in seinen Mantel)*
- 1. Eskimo:**  
Ein glänzendes Schnipsel von irgendwas...
- 2. Eskimo:**  
Eine Zacke! Ein Bruchstück.
- 3. Eskimo:**  
Ja! Stückwerk!
- 2. Eskimo:**  
Steck's ein! *(zum 3.)* Wer weiß, wozu's gut ist.
- 3. Eskimo:**  
Das mein' ich ja. Wer weiß.
- 1. Eskimo:**  
Hauptsache, wir sind auf dem rechten Weg. Ich mach' euch einen Vorschlag: Rasten wir hier ein wenig, dann können wir mit frischen Kräften weiterwandern.  
*(Sie rücken zusammen und legen die Köpfe auf die Knie.)*
- 1. Eskimo:**  
Nicht einschlafen, nur rasten! *(er nimmt seine Trommel und singt halblaut vor sich hin - (Sprechgesang mit Trommel:)*  
Yo - ho!  
Yo - ho!  
In unserem Land sind die Nächte lang, yo - ho!  
In unserem Land hat der Wind Flügel  
bei Tag und Nacht, und die Kinder fürchten ihn, yo - ho!

In unserem Land streifen Geister im Dunkel umher,  
yo – ho,  
wie Raben mit finsternen Schwingen,  
und die Kinder fürchten sie. Yo - ho!  
In unserem Land sehnen wir uns nach dem guten Gott,  
Yo - ho!  
Nach ihm, den die Kinder nicht fürchten, sondern lieben.  
Yo - ho! Ay - eel (*auch er nickt ein*)

(*Drei Afrikaner treten auf mit Trommel, Rassel und Kürbisflasche*)

**1. Afrikaner:**

Mir nach! Immer schön mir nach!

**2. Afrikaner:**

Ja, und du gehst deiner Nase nach, als wüsste die Bescheid,  
wo's weiter geht.

**3. Afrikaner:**

Es ist eine Medizinmannsnase, sie schnuppert die richtige Richtung.

**2. Afrikaner:**

Hoffen wir's.

(*Sie beobachten den 1.*)

Na? Wo geht's weiter? Du bist unser Gescheitester, du trägst  
ein Affenfell und eine Muschelkette, du hast den heilsamen  
Trank gebraut, du muß es wissen!!

**3. Afrikaner:**

Untersteh dich, es nicht zu wissen!!!

**1. Afrikaner:** (*kratzt sich den Kopf*)

Ich denk' ja schon nach.

**2. Afrikaner:** (*zum 3.*)

Das wird dauern. Ich setz' mich derweil.

**3. Afrikaner:**

Ich auch. Die Medizinflasche ist ziemlich schwer.

**2. Afrikaner:**

Vielleicht schleppen wir sie umsonst zum Jesuskind. Ich be-  
greif' sowieso nicht, was das winzige Kind mit ihr anfangen soll.

**1. Afrikaner:**

Das Kind nicht, aber die Mutter! Die Mutter wird froh sein über  
den stärkenden Trank. Erstklassigen Palmwein hab' ich ge-  
nommen, allerbesten süßen Honig und würzige Kräuter, die nur  
ich kenne! Lästert mir ja nicht über die gute Medizin!

**2. Afrikaner:** (*zum 3.*)

Schleppen dürfen wir sie, lästern nicht.

**3. Afrikaner:**

Nicht einmal lästern...

**1. Afrikaner:**

Ich hab's! (*in das gespannte Schweigen hinein sagt er strah-  
lend*) Ich werde jemanden nach dem Weg fragen!

**2. Afrikaner:**

Eine einmalige Idee!

**1. Afrikaner:**

Dort hockt ein Mensch. He! Du!

**Bote:** (*streckt die Hände aus*)

Bin schwach und krank. Ach, habt Erbarmen und stärkt mit Me-  
dizin mich Armen!

**1. Afrikaner:** (*geht verblüfft zu den anderen zurück*)

**2. Afrikaner:**

Na, Glück gehabt? Weiß er den Weg?

**1. Afrikaner:**

Er - er - er will unsere Medizin!

**2. Afrikaner:**  
Was will er? Unser kostbares Mitbringsel für das Christkind und seine Mutter? Der ist wohl ein bisschen bss - bss - bss?

**3. Afrikaner:**  
Ein bisschen? Total bss - bss - bss...

**1. Afrikaner:** (*wirft einen medizinmännischen Blick auf den Boten*)  
Er ist krank und wird sterben ohne Medizin.  
(*Kleine Pause.*)

**2. Afrikaner:**  
Sterben? Was! Vor unseren Augen?

**3. Afrikaner:**  
Zu unseren Füßen?

**2. Afrikaner:**  
Mitten auf unserem Weg?

**3. Afrikaner:**  
Da hört sich doch alles auf! Wer ist der Kerl überhaupt?

**1. Afrikaner:**  
Du! Wer bist du?

**Bote:**  
Ein Menschenbruder in großer Not.

**1. Afrikaner:**  
Ein Menschenbruder.

**2. Afrikaner:**  
Was heißt das? Ein Afrikaner?

**3. Afrikaner:**  
Natürlich, einer von uns.

**1. Afrikaner:**  
Und in großer Not.  
(*Sie stecken die Köpfe zusammen.*)

**2. Afrikaner:**  
Was meint ihr? Kann die Mutter des Kindes den Trank entbehren?

**3. Afrikaner:**  
Wenn wir ihr zur Stärkung ein Lied vorsingen -

**1. Afrikaner:**  
- damit wir nicht mit leeren Händen vor ihr stehen -

**2. Afrikaner:**  
Das ist die Lösung! Ein kräftigendes Lied für Mutter und Kind -

**3. Afrikaner:**  
- und die Medizin für den Menschenbruder. Schnell, gib sie ihm!

**1. Afrikaner:** (*zum Boten*)  
Da nimm! Dreimal täglich einen ordentlichen Schluck, dann kräftig niesen, und in ein paar Tagen bist du wieder auf der Höhe.

**Bote:**  
Ich danke dir.

**1. Afrikaner:**  
Bitte, bitte, gern geschehen.

**2. und 3. Afrikaner:** (*soufflieren*)  
Den Weg! Pscht! Frag ihn nach dem Weg!

**1. Afrikaner:**  
Und weil wir uns gerade so nett unterhalten, sag' mir: Wo geht's denn da weiter zum Jesuskind?

**Bote:**  
An mir vorüber, an mir vorbei,  
die Richtung stimmt, der Weg ist frei -

**1. Afrikaner:**  
Fein! Und es ist sogar ein Reim! - Jetzt tät' ich gern noch eines wissen: Gibt es ein Zeichen, auf das wir achten müssen?

**Bote:** (*reicht ihm ein Stück des Weihnachtssternes*)  
Nehmt das als Zeichen auf eure Fahrt -  
zum Dank, weil ihr barmherzig wart!

- 1. Afrikaner:** *(zu 2. und 3.)*  
Unsere Richtung stimmt, das ist wenigstens etwas! Und das hier ist ein Zeichen, komisch, nicht? *(er wendet es hin und her)*
- 2. Afrikaner:**  
Schaut wie ein Teil von etwas Ganzem aus -
- 3. Afrikaner:**  
Glatt wie ein Spiegel. Glänzend wie der Mond. Heb's auf. *(zum 2.)* Jetzt hat unser Mediziner wieder etwas, worüber er sich den Kopf zerbrechen kann!
- 2. Afrikaner:**  
Das wird ihm gut tun!
- 1. Afrikaner:** *(kratzt sich den Kopf)*  
Seid so nett und rasselt ein wenig!  
*(Trommel und Rassel)*
- 1. Afrikaner:**  
Lauter! Noch lauter!  
*(Die Eskimo erwachen.)*
- 1. Eskimo:**  
Wer lärmt hier so?
- 1. Afrikaner:** *(versteckt das Sternstück)*  
Dort rührt sich was!  
*(Sie entdecken einander und erschrecken.)*
- Alle:**  
H u c h !!!  
*(Beide Gruppen flüstern aufgeregt miteinander.)*
- Eskimo:**  
Schwarzgesichter und Wilde sind's!
- Afrikaner:**  
Plattnasen sind es, ohne Manieren!
- Eskimo:**  
Schreckliche Kerle ohne Verstand - und arm - und haben nichts anzuziehen -
- Afrikaner:**  
Halb Menschen, halb Tiere, in Pelze und Fell ganz unvernünftig eingewickelt -
- Eskimo:**  
He, ihr dort!
- Afrikaner:**  
Ihr dort, hallo!
- Eskimo:**  
Wer seid ihr?
- Afrikaner:**  
Wie heißt ihr?  
*(Kleine Pause.)*
- 1. Eskimo:**  
Wir kommen von Norden, wir heißen Menschen, andere Leute nennen uns Eskimo. Wir sind auf dem Weg zum Jesuskind. Und ihr?
- 2. und 3. Afrikaner:**  
Zum Jesuskind? Mich laust der Affe!
- 1. Afrikaner:**  
Wir kommen vom Süden, aus Afrika, wo die schönsten und klügsten Menschen wohnen, und sind - hm - auch auf dem Weg zum Jesuskind.
- Eskimo:**  
Afrikaner! Und schwarz wie Seehundnasen! Und wollen zum Jesuskind und schämen sich gar nicht...
- Afrikaner:**  
Eskimo! Und riechen nach Lebertran und trau'n sich noch, unter Leuten herumzugehen...  
*(Beide Gruppen schnuppern.)*



**Alle:**

Pfui! Mit euch kann kein normaler Mensch verkehren!!

**2. Eskimo:**

Alle Afrikaner sind schmutzig.

**2. Afrikaner:**

Alle Eskimo stinken.

*(Großer Aufruhr in beiden Gruppen... 'Wie? Was? Ja! Nein!' Die Anführer versuchen, ihre Gefährten zu beruhigen.)*

**1. Afrikaner: (zum 2.)**

Woher weißt du, dass alle Eskimo stinken? Du bist doch bis jetzt nie einem begegnet?

**1. Eskimo: (zum 2.)**

Woher weißt du, dass alle Afrikaner schmutzig sind? Hast du dich persönlich überzeugt?

**2. Afrikaner:**

Nein -

**2. Eskimo:**

Nein, aber das weiß man doch.

**3. Eskimo:**

Allgemeinbildung!

*(Chor der Vorurteile mit Trommel und Rassel, eventuell mit Musik:)*

**2. und 3. Eskimo:**

Kinder, ja, so geht's im Leben,  
manche Dinge weiß man eben,  
Afrikaner, die sind schmutzig,  
sind schmutzig,  
sind schmutzig.

**2. und 3. Afrikaner:**

Kinder, ja, so geht's im Leben,  
manche Dinge weiß man eben,  
Eskimo, die stinken,  
die stinken,  
die stinken.

**2. und 3. Eskimo:**

Das hat mein Vater schon gesagt,  
die Mutter sagt's, die Schwester sagt's,  
und Onkel und Tanten  
und alle Verwandten.

**2. und 3. Afrikaner:**

Das weiß ich noch vom Opapa,  
von Mutter, Vater, Omama,  
von Onkeln und Tanten  
und allen Verwandten.

**Alle: (zusammen)**

Ein solches Volk verstehn' wir nicht,  
mit solchen Leuten geh'n wir nicht,  
drum wird's das Beste sein,  
ein jeder geht allein. *(ab nach verschiedenen Seiten)*

**Bote:**

Da rennen sie wie die Irren im Kreis,  
weil jeder ein Stück nur vom Zeichen weiß.  
Ein jeder für sich - vorlaut und blind -  
so finden sie niemals das Gotteskind.

*(Drei Indianer treten auf: Kundschafter = 1. Indianer, Häuptling = 2. Indianer, schwerbepacktes Indianermädchen; die Krieger tragen Speere.)*

**1. Indianer: (vorsichtig sich anschleichend, Spuren suchend, winkt den anderen)**

Uff, uff! Der große Häuptling Schrecklicher Pfeil folge mir! Hier ist ein verlassener Rastplatz!

**Häuptling:**

Uff! Der Weg zu Manitus Sohn ist beschwerlich. Meine Häuptlingsfersen sind voller Blasen, und in der rechten großen Zehe steckt ein Dorn. Doch ein Indianer kennt keinen Schmerz. - Meine kleine Schwester Federblume nehme hier Platz und ruhe sich aus. Sie ist eine tapfere, starke Squaw, darum durfte sie mitgehen.

**Indianermädchen:**

Ja, damit meine Brüder, die wackeren Krieger, keine Lasten schleppen müssen, deshalb durfte ich mitgehen! Uff! (*setzt sich*)

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume werde ja nicht frech! - Kleine Schwester Federblume hat die Ehre, das Geschenk für Manitus Sohn zu schleppen, das Zelt aus feinstem Büffelleder.

**Indianermädchen:**

Und Büffelfleisch und Maiskuchen und Hirsebrei für den knurrenden Magen des großen Häuptlings und Feuer und Holz und Decken und -

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume ruhe ihren Mund aus! - Welche Spuren hat Kleiner Bruder Falkenauge gefunden?

**1. Indianer:**

Häuptling Schrecklicher Pfeil höre! Vor uns lagerten hier drei fischessende Männer aus dem Norden in Fell-Land-Pelzkleidern. Sie trafen auf drei Leute aus dem Süden, die ohne Mokassins gehen. Einer schleppte eine schwere Last in einem runden Gefäß, das er hier abstellte. Ein anderer verbrachte längere Zeit mit Nachdenken. Denn er stand unbeweglich auf einem Fleck und drückte seine Zehen tief in die Erde. Dann fand eine lebhaftere Unterhaltung statt. Sowohl die Männer aus dem Norden als auch die Männer aus dem Süden stampften mit den Beinen. Dann trennten sie sich. Friedenspfeife (*er sucht nach Spuren*) haben sie keine geraucht.

**Häuptling:**

Kleiner Bruder Falkenauge verdient seinen Namen! Ist sonst noch jemand in der Nähe?

**1. Indianer:**

Niemand, großer Häuptling.

**Indianermädchen:**

Doch, meine tapferen Brüder. Ich habe das Gefühl, jemand beobachtet uns.

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume ruhe auch ihre Gefühle aus. - Kleiner Bruder Falkenauge forsche die nächste Wegstrecke aus. Mein Herz sehnt sich nach dem kleinen Gottessohn.

**1. Indianer:**

Mein's auch.

**Indianermädchen:**

Mein's auch.

**Häuptling:**

Jippi! Wo geht der Weg also weiter?

**1. Indianer:**

Uff! Der kleine Bruder des großen Häuptlings ist sich im Moment nicht ganz im Klaren...

**Indianermädchen:**

Er frage doch den Mann im dunklen Mantel, der dort hinten sitzt und uns die ganze Zeit zuschaut -

**Häuptling:**

Uff! Kleine Schwester Federblume ist zwar nur eine Squaw, aber sie besitzt das, was die Bleichgesichter einen gesunden Menschenverstand nennen! - Kleiner Bruder frage!

**1. Indianer: (*geht auf den Boten zu und grüßt nach Indianerart mit erhobenem Arm*)**

Fremder Mann, höre mich!

**Bote:**

Ich hab kein Dach. Oh habt Erbarmen,  
gebt euer festes Zelt dem Armen!

**1. Indianer:** (*prallt zurück*)

Uff! Uff! Häuptling Schrecklicher Pfeil klammere sich an seinen  
Speer und spitze die Ohren! Der fremde Mann wünscht unser  
Zelt!

**Häuptling:**

Das Geschenk für den kleinen Gottessohn?

**1. Indianer:**

Der Häuptling sagt es.

**Häuptling:**

Warum wünscht er es?

**Indianermädchen:**

Weil er kein Zelt hat, wahrscheinlich. Weil er arm und alt und  
schwach und müde ist und weil er Regen und Schnee und kalte  
Stürme fürchtet, wahrscheinlich.

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume hat Phantasie nach Art der  
Squaws. - Wer ist der Mann?

**1. Indianer:**

Wer bist du, Fremder?

**Bote:**

Ein armer Menschenbruder.

**1. Indianer:**

Eine arme Rothaut!

**Häuptling:**

Dem Menschenbruder muss geholfen werden.

**1. Indianer und Indianermädchen:**

Der große Häuptling sagt es!

**Häuptling:**

Wir werden mit leeren Händen vor Manitus Sohn stehen, und  
unser Herz wird sich schämen. Noch mehr aber würden wir uns  
schämen, wenn wir dem armen Menschenbruder das Zelt nicht  
geben. Hugh!

**1. Indianer und Indianermädchen:**

Hugh!

**Häuptling:**

Kleiner Bruder überreiche das Zelt und frage nach dem Weg  
zum Christkind!

*(Höfliche Überreichung des Zeltes.)*

**1. Indianer:**

Der Menschenbruder weise uns den Weg zum Christkind!

**Bote:**

An mir vorüber, an mir vorbei,  
die Richtung stimmt, der Weg ist frei.

**1. Indianer:**

Der Menschenbruder nenne uns ein Zeichen, nach dem man  
schauen kann!

**Bote:** (*gibt ihm ein Sternstück*)

Nehmt das als Zeichen auf eure Fahrt -  
zum Dank, weil ihr barmherzig wart.

**1. Indianer:**

Dem Menschenbruder sei Dank für die Auskunft! (*indianischer  
Gruß*) Großer Häuptling Schrecklicher Pfeil sperre die Augen  
auf! Das ist ein Zeichen!

**Häuptling:**

Ein Scherben mit einer Spitze wie von einer Lanze!

**Indianermädchen:**

Und funkelt wie ein besonders schöner Stern!

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume bezähme ihre Einbildungskraft!

**1. Indianer:** *(aufgeregt)*

Großer Häuptling höre! Es nahen fremde Menschen! *(mit dem Ohr auf dem Boden)* Sie kommen aus dem Osten, zwei Männer und eine Squaw. Die Squaw trippelt wie ein Birkhuhn.

**Indianermädchen:**

Sie schleppt also keine schwere Last?

**Häuptling:**

Kleine Schwester Federblume stelle keine unzeitgemäßen Fragen!

**1. Indianer:**

Keiner schleppt schwer.

**Häuptling:**

Verbergen wir uns! Belauschen wir die Fremden!

*(Alle ab.)*

*(Drei Chinesen, darunter ein Mädchen, treten auf. Das Mädchen trägt eine Rolle Seidenstoff.)*

**2. Chinesen:**

Ai-ya, wie weit ist der Weg vom Reich der Mitte zum Christkind! Und immer in Gefahr, fremden Teufeln und Barbaren in die Hände zu fallen!

**Chinesenmädchen:** *(streichelt die Seide)*

Ach ja, hoffentlich nimmt uns kein Räuber die schöne Seide weg, unser Geschenk für den jungen Himmelskönig. - Oh mein älterer Bruder, meine Füße sind mir ungehorsam, sie wollen nicht weitergehen. Rasten wir ein wenig!

**1. Chinesen:**

Erst mit der Weite des Weges erkennt man die Kraft des Pferdes; erst mit der Länge der Zeit erkennt man das Herz des Menschen.

**Chinesenmädchen:**

Gut, gut, mein Herz hat Flügel wie der Kranich, aber meine Füße sind wund. *(setzt sich)* Warum habt ihr mir erlaubt mitzugehen? Allein - ohne mich - wärt ihr schon dort.

**1. und 2. Chinesen:**

Wir gehen nicht ohne dich, kleine Schwester. Du gehörst zu uns. Das Christkind wartet auch auf dich.

**Chinesenmädchen:**

Aber wenn unsere Kraft nicht reicht und wir auf dem Weg liegen bleiben?

**1. Chinesen:**

Dann kann man auch nichts tun. Andere Brüder und Schwestern kommen nach uns und setzen den Weg fort. Wir wollen nicht darüber grübeln.

**2. Chinesen:**

Grübeln wir lieber, wo der Weg weitergeht.

**Chinesenmädchen:**

Dort sitzt ein Mensch. Fragen wir ihn!

**2. Chinesen:**

Verehrungswürdiger, dürfen wir dir mit einer Frage lästig fallen?

**Bote:**

Mich friert, ihr Leute! Habt Erbarmen und gebt ein weiches Kleid dem Armen!

**2. Chinesen:** *(zu den anderen)*

Er ist ein armer Sohn des Reiches der Mitte! Er friert. Er bittet um ein Kleid!

**Chinesenmädchen:**

Wir haben nur diese feine, kostbare Seide hier -

**2. Chinesen:**

Werden wir nicht unser Gesicht verlieren, wenn wir ohne Geschenk vor den kleinen Himmelskönig treten?

*(Sie schauen einander an.)*

**Bote:**

Ich friere!

*(Das Mädchen übergibt die Seide zögernd dem 1. Chinesen, dieser dem 2. Chinesen.)*

- 2. Chinese:**  
Würdest du uns die Ehre erweisen, dieses kleine, unansehnliche Stück Stoff anzunehmen?
- Bote:**  
Ihr seid barmherzig!
- 2. Chinese:**  
Ehrwürdiger Menschenbruder, sind wir hier recht auf dem Weg zum Jesuskind?
- Bote:**  
An mir vorüber, an mir vorbei,  
die Richtung stimmt, der Weg ist frei.
- 2. Chinese:**  
Wenn wir nur ein Zeichen hätten, das uns weiterhilft, wenn unser Wissen nicht mehr reicht –
- Bote:**  
Nehmt dies als Zeichen auf eure Fahrt,  
zum Dank, weil ihr barmherzig wart.  
*(gibt ihm den Sternenschwanz)*
- 2. Chinese: (geht mit Verbeugungen zurück)**  
Ein Zeichen auf den Weg - ein Geheimnis.
- Chinesenmädchen:**  
Ein gefiedertes Blatt, das eine Blume sucht -
- 1. Chinese:**  
Der Schwanz eines goldenen Vogels -
- 2. Chinese:**  
Wir wollen die Augen offen halten und nach der Ergänzung schauen - und diesen Schatz, das Einzige, was wir jetzt besitzen, nicht aus den Händen geben.
- 1. Chinese: (verbirgt den Sternenschwanz in seinem Kleid)**  
*(Die Indianer schleichen sich an. Das Indianermädchen kann sich nicht mehr halten, fängt zu kichern an.)*
- Chinesenmädchen:**  
Was ist das? Es gluckst hier so!
- 1. Chinese:**  
Ein Bach? Ein junges Perlhuhn?
- 2. Chinese:**  
Hört sich an wie ein Mädchen, das etwas Komisches sieht.
- Indianermädchen:**  
Ich kann nicht mehr - hihhi - verzeiht mir noch einmal, meine Brüder - hihhi -  
*(Die Chinesen verneigen sich in die Richtung des Lachens.)*
- 1. Chinese:**  
Das glucksende Mädchen trete ohne Angst hervor!  
*(Die Indianer treten hervor.)*
- 2. Indianer:**  
Wen Manitu strafen will, dem gibt er eine kleine Schwester auf die Reise mit.  
*(Beide Gruppen grüßen einander.)*
- Chinesenmädchen: (fängt zu kichern an)**  
Aber die sind ja - aber - *(hält den Ärmel vor das Gesicht)* - hihhi -
- Indianermädchen: (platzt heraus)**  
Sie sind gelb!
- 1. Indianer und Häuptling:**  
Stimmt! Gelb!
- Chinesenmädchen:**  
Rot - hihhi - die sind rot! Nein, die sind wirklich rot!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!